



Paulus schreibt: Man fordert nicht mehr von den Haushaltern, als dass sie für treu befunden werden.

1. Korinther 4,2 NT

Bubendorf, im April 2005 / R11 / pm

FAMIN, Postfach 325, CH-4416 Bubendorf BL

An unsere  
Freunde, Helfer, Geber, Beter  
im Baselbiet, der Schweiz  
und in der Welt

---



## **FAMIN REPORT SÜDINDIEN**

als **JAHRESBERICHT 2004**

### **Allgemeines**

„Haushalterschaft und Treue“ - wie bedeutungsvoll diese Worte sind? Diese Tatsache ist mir bewusst geworden, als ich Gedanken über das vergangene Vereinsjahr zusammengetragen habe. FAMIN als Hilfswerk soll sich auch an diesen Kriterien messen lassen. Prüfen Sie die nachfolgenden Beiträge.

### **Auftrag**

Aufgrund unserer Vereinsordnung wollen wir bedürftigen Menschen helfen. Dafür setzen wir Spendengelder ein. Gleichzeitig tragen wir die Verantwortung, dass damit haushälterisch umgegangen wird. Regelmässige Besuche der unterstützten Projektfelder sind daher notwendig und wertvoll. Unsere Regelung, dass die Kosten des Reisedienstes von den Teilnehmern übernommen werden, hat ebenso mit guter Haushalterschaft zu tun.

Während unserer Einsätze setzen wir uns der fremden Kultur mit Leib und Leben aus. Dadurch können wir wichtige Unterschiede erkennen und fühlen. Auch das hilft, unsere Aufgaben sorgfältig zu lösen ohne unwissentlich Abhängigkeiten zu schaffen. Durch die Mitarbeit mit unseren Partnern an Ort und Stelle sehen wir deren Nöte und die Fortschritte bei den unterstützten Aufgaben und Projekten. Gleichzeitig sammeln wir das notwendige Material für die Zukunft.

Im Berichtsjahr besuchten wir Indien zweimal, zuerst vom 22.1. bis 15.2. Beim zweiten Besuch vom 26.11. bis 28.12.2004 wurde ich begleitet und ich erhielt die Unterstützung von meiner Frau Sylvia. Sie war zum ersten Mal dabei. Was für ein Geschenk für mich! .



Wir haben unser Quartier normalerweise bei Familie Bernad, wo sich manchmal drei Familien gleichzeitig in ihrer Wohnung aufhalten. Dann muss teilweise auf dem Fussboden geschlafen werden. Das entspricht zwar keinem Hotel, aber die Wohnung gleicht einer Oase (2. Mose 15,27). Auch Sylvia fühlte sich während ihres Besuches gut aufgehoben.

### **Projektarbeit Life Institute Trust (LIT), Bangalore (Stiftung „Gesellschaft für das Leben“)**

FAMIN und der *Life Institute Trust* sind Organisationen, die gut abgestimmt zusammenarbeiten. Unser Partner, Rev. Abraham Bernad, ist der Leiter und Pastor der Bangalore Central Church. Er ist ein sorgfältiger ruhiger Mensch, äusserst bescheiden. Seine Haltung vermittelt Vertrauen. Das gibt uns Zuversicht für die zukünftige Zusammenarbeit auch mit seinen Gemeindegliedern, die mithelfen.



Mit der Bangalore Central Church (BCC) bauen wir ein Mehrzweckhaus in Gedalahalli. Schon heute werden im Rohbau viele Frauen aus der Umgebung und der Gemeinde im Nähen und Schneidern unterrichtet. Wir haben für diese Ausbildung an drei verschiedenen Orten Nähmaschinen zur Verfügung stellen können (Kammanahalli, Chellakere, Geddahalli). Damit können die Frauen ein Handwerk erlernen. Sie freuen sich darüber, weil ihnen damit Hoffnung, Lebensinhalt und ein bescheidenes Einkommen gegeben wird.

Für den Abschluss des Hauses brauchen wir drei grosse G = Gottes Hilfe, Gaben und Geduld. Die bisherigen Arbeiten kosten noch ca. CHF 14'000.--. Weitere Aufwendungen für kleinere Innenausbauten werden noch folgen.

Eine Hausgemeinde ist in einem nahegelegenen Quartier in Chellakere entstanden. Ein gemieteter Raum steht zur Verfügung. Kurse für Schneiderei und Nähen finden statt und der Raum bietet Gelegenheit für einen Aufgabenhort.

Um Informationen und Erkenntnisse für die Entwicklung der Hilfsarbeit zu gewinnen, besuchten wir den Distrikt Coimbatore im Westen von Tamil Nadu. Das Gebiet ist bewaldet. Der höchste Berg mit 2513 m heisst Tanaka Malai. Seit 1846 wurde hier Kaffee, dann Tee und Kautschuk angebaut. Ausserhalb von Valparai übernachteten wir in einem alten feuchten Gästehaus (Achtung Bisons und Elefanten!).

In den Hügeln der "Anamalais" wohnen um 250'000 Menschen. Viele können als Tagelöhner in einer der 56 Tee-Plantagen ihr Brot verdienen. Hier sind auch mehr als 500 Tribals (Stammesfamilien) mit ihren Kindern zuhause.

Leider fehlt diesen Kindern eine Unterstützung für ihre Schulbildung. Es braucht zentral gelegene und von Hauseltern geführte Wohn- und Heimstätten für 10 bis 20 Kinder. Die Jugendlichen sollten von diesen geschützten Stätten aus ihre Schulen besuchen können. Der Urwald ist gefährlich und unwegsam. In der langen Regenzeit sind die weiten Anmarschwege von ihren Wohnstätten zur Schule noch schwieriger.



Wir entwickeln das Hilfsmodell für die Einrichtung und den Betrieb von Wohn- und Heimstätten zuerst in Bangalore. Dann versuchen wir das Konzept in die Hügel der Anamalais zu übernehmen!

### **Verein / Vorstand /Geschäftsstelle / Mitglieder- und Freundeskreis / Rechnung 2004**

Die Statuten des **Vereins** wurden im 2003 angepasst. Für die Schweiz erfolgten dadurch kleine Anpassungen in organisatorischer Hinsicht und im Arbeitsfeld bedeutete dies, dass wir allein mit dem Life Institute Trust in Bangalore (Stiftung „Gesellschaft für das Leben“) Entwicklungs-Projekte unterstützen und weiterbearbeiten.

Der **Vorstand** kam fünfmal zusammen. Wir prüften, ob der Verein in ein anderes Werk integriert werden könnte, um unserer Kräfte längerfristig zu erhalten und zu nutzen. Die Kontakte ergaben keine klaren Hinweise für einen solchen Schritt. Das Vorhaben wurde abgebrochen. Durch diesen Prozess wurde deutlich, dass der Verein mit seiner Struktur ein effizientes Hilfswerk ist und selbständig bleiben soll.

Der *Mahalir Aran Trust* in Dharmapuri (Zufluchtstätten für Frauen/Mädchen) wird von mehreren Hilfswerken unterstützt. Darum haben wir entschieden, dieses Projekt nicht mehr weiter zu fördern.

Das Gesamtkonzept des *Christopher Educational Trust* in Salem erfordert langfristig beachtliche finanzielle Investitionen. Mit dem Bau des besonderen Schulhauses in Palmendorf wurde bereits im 1996 begonnen. Im 2003 haben wir nach unseren Abklärungen entschieden, dass die anfänglichen Verantwortlichen dieses Projekt alleine weiterführen sollen.

Die **Geschäftsstelle** funktioniert selbständig. Alle Arbeiten wurden weiterhin in eigener Regie und ehrenamtlich ausgeführt. Eine Ausweitung der Tätigkeiten wie die Öffentlichkeitsarbeit, ist ohne zusätzliche Hilfe nicht möglich.

Unsere **Mitglieder und Freunde** sollen den Verein als Hilfswerk erkennen und mittragen können. Deshalb wollen wir nur interessierte Träger und Partner über die Aufgaben und Resultate informieren. Wir haben den Adressenbestand wiederum bereinigt und stellen unsere Informationen zur Zeit 210 Personen zur Verfügung. Im 2004 haben wir im März, im Juli und im November *FAMIN* Reports versandt. Wir wollen im Jahresverlauf wenn möglich vier Mal Informationen weitergeben.

Der Abschluss der **Rechnung 2004** weist Spenden und Mitgliederbeiträge im Betrag von CHF 62'309.50 aus. Mit den Rückstellungen des Vorjahres konnten CHF 66'049.55 für die Projekte verwendet werden. Wir danken herzlich den Freunden, Helfern und Spendern. Der Verwaltungsaufwand betrug Fr. 3'079.60 (4.9% der Einnahmen). Am 31. Dezember 2004 beträgt das Vermögen mit CHF 1'896.80.

### **Schlusswort**

Ich danke dem Vorstand, den Mitgliedern, Freunden und Spendern für alle bisherige und jede weitere hilfreiche Unterstützung. Herzliche Grüsse und vergelt's Gott!



*Peter Müller-Graf*

*Der Einzahlungsschein soll Ihnen ermöglichen, unserem Hilfswerk bei Gelegenheit weitere Spenden anzuvertrauen. FAMIN ist eine staatlich anerkannte Hilfsorganisation. Gemäss kantonalen Bestimmungen sind die Spenden **gemeinnützige Zuwendungen** und beim **steuerbaren Einkommen abzugsberechtigt**. Auf Jahresende erhalten Sie eine Steuerbescheinigung. Ihre Gaben kommen vollumfänglich der Arbeit in Hilfsgebieten zu gut. Alle Dienste in der Schweiz werden ehrenamtlich ausgeführt.*

**Kantonalbank BL 4410 Liestal Nr 16 1 480.645.09**

**Credit Suisse 4410 Liestal Nr 835571-21**